

Frischzellenkur zum Ende der Saison

Die letzte Opernpremiere an der Ruhr bietet herrliche Komik und einen kaum bekannten Verdi: „Un giorno di regno“

Kritik in Kürze Eigenwillig

Der italienische Commissario Vito Grassi ist nicht unbedingt ein umgänglicher Mensch – wengleich er sich immer wieder viel Mühe gibt, einer zu sein oder zumindest zu werden. Mit seinem Erstling „Abschied auf italienisch“ schickt ihn Autor Andrea Bonetto (das Pseudonym eines deutschen Verlegers) auf eine höchst kurzweilige Verbrecherjagd in die ligurische Provinz.

Es gilt, zwei Morde aufzuklären, die vielleicht sogar bis in gefährlichste Mafiakreise hineinreichen könnten. Doch keine Sorge, Andrea Bonetto verzichtet auf allzu brutale Fantasien und sorgt sich dafür mehr um die charakterlichen Befindlichkeiten seines Commissarios und in dessen privatem wie beruflichem Umfeld. So wächst Vito Grassi beim Lesen gerade dank seiner Unvollkommenheit schnell ans Herz – und Ligurien mit seinem ebenfalls recht eigenwilligen Menschenschlag mit ihm. Auf die versprochene Fortsetzung mit Commissario Grassi und seinem Team darf man sich also freuen. -athi-



Andrea Bonetto: Abschied auf italienisch. Ein Ligurien-Krimi. Droemer, 302 S., 16,99 €.

Sympathisch

★★★★★

Lars von der Gönna

Gelsenkirchen. Premierenpublikum im falschen Film? Karten für vergessene Verdi-Komödie gekauft, Orchester trumpft aber mit „Falstaff“ auf. Doch ehe noch das Parkett des Musiktheaters im Revier protestieren kann, greift der Meister ein: Verdi (Georg Hansen) höchstselbst scheint (samt schwarzem Zylinder und weißem Schal) Boldinis berühmten Altersporträt entstiegen.

Und dieser Mann bequatscht die Musiker, bei denen selbst der Dirigent noch nie was von „Un giorno di regno“ gehört hat, zu seiner total in Vergessenheit geratenen Partitur: Los geht's per mitreißender Potpourri-Ouvertüre! Alles anders, alles verrückt, sehr liebevoll inszeniert. Auftakt für ein komödiantisches Kleinod der Saison – eine musikalische und szenische Frischzellenkur nach einer schwerblütigen Opernsaison an Rhein und Ruhr.

Deftige Typenkomödie

Da sei erst einmal Roman Hovenbitzer gepriesen, Gottseidank nicht die Sorte Regisseur, die im Angesicht einer deftigen Typenkomödie ins depressive Fach wechselt. Nein, Hovenbitzer langt richtig zu, ist albern, listig, deftig, clownesk. Er umarmt pointensatt jene Story um einen falschen König und mindestens zwei verwickelte Liebesbande,



Wer mit wem? Oleh Lebedyev (Belfiore, I.) mit Benjamin Lee und Lina Hoffmann als Liebespaar Sanval und Giulietta in „Un giorno di regno“ am Musiktheater im Revier. ISABEL MACHADO RIOS / MUSIKTHEATER IM REVIER

die das Zeug zu 38 Folgen „Verbote Liebe“ hätten. Und er hält zwei doppelte Inszenierungsböden bereit, die diesen Wirrwarr um einen „König für einen Tag“ (Verdis zweite Oper und damals in Mailand gnadenlos gefloppt) zwar nicht glätten, aber zu absolut süffig vorbeischnurrendem Musiktheater machen.

Erstens spielt Hovenbitzer genüsslich die Tatsache aus, dass der polnische König Stanislaus seine Rückkehr aus dem Exil mittels Dop-

pelgänger einfädelt. Der ist Schauspielerspieler – und entsprechend schnurstracks stieft Verdi (den ganzen Abend Strippenzieher) Richtung Unterbühne, die noch pennenden Protagonisten in ihre Rollen zu schubsen. Dieses Theater auf dem Theater (als Augenschmaus von Bühnenbildner Hermann Feuchter angerichtet) gibt dem Abend köstlich Zucker, mitunter erbittet die Primadonna noch eine Arie mehr. All das in Johanna Ralsers juxig wat-

tierten Kostümen, wo Commedia dell'arte auf Kaffeemütze trifft.

Zweitens gründet das einst von Verdi gestiftete Mailänder Altenheim für Musiker die Szenen, was den (ohnehin wundervoll präsenten) Chor schon mal zum Filzpantoffel-Ballett animiert oder der Partitur nach dem Zusammenbruch eines Bewohners zwerchfellerschütternde Reanimationsrhythmen ablauscht. Apropos Musik: Verdi ist 1840 noch weit davon

entfernt, er selbst zu sein, hakt sich hier klar beim Retro-Belcanto unter, aber dies doch schon so hochbeigibt, dass wir uns den schunkelbaren Tableaus und mal beseelten, mal erkömödiantisch hingetupften Arien und Duetten à la Rossini und Donizetti gern ergeben.

Lauter junge Sänger

Was den Abend noch besonders macht: Er verneigt sich vor der nächsten Generation. Er ist ein Projekt des Opernstudios NRW, das jungen Sängern Berufspraxis schenkt. Und doch kann man kaum glauben, dass die phänomenale Heejin Kim (Marchesa del Poggio) noch am Anfang steht, ein warmtönender, glutvoll-farbenreicher Sopran. Oleh Lebedyevs Belfiore glänzt als wendiger Kavaliersbariton. Ein Traumpaar in Sachen augenzwinkernder Herzensdinge: Benjamin Lees schlanker Tenor und die einmal mehr grandios auftrumpfende Lina Hoffmann.

Jubel für alle, großer für die Neue Philharmonie Westfalen, die sich dem zupackenden Witz der Musik vernünftig stellt, deren zarten Traueränder aber nicht minder kunstvoll hintupft. Der Dirigent: – Nobody does it... – Betta, Vorname Giuliano.

Hingehen! In dieser Saison nur noch am 18.6., 16h. Karten (15-45€): 0209 4097200.

VERANSTALTUNGEN

Von Currywurst bis Kaviar

Am kommenden Mittwoch feiert die Gourmetmeile „Essen... verwöhnt“ ihr Comeback – u.a. mit ukrainischem Borschtsch

Essen. Drei Jahre mussten die Genießer warten, bis auf Essens Einkaufsmeile endlich wieder fein eingedeckt wird. Schon im vergangenen Jahr waren die Speisekarten bereits geschrieben, alles vorbereitet – als doch noch das Aus fürs Comeback von „Essen... verwöhnt“ kam. „Wir konnten keinen Zeltbauer mehr bekommen“, erinnert sich Rainer Bierwirth von der Gastronomen-Vereinigung „Essen genießen“.

Nun hat sich der Versorgungsengpass, unter dem 2022 viele Veranstalter litten, reguliert und ab Mittwoch strahlen wieder die weißen Dächer der Pagodenzelte auf der Kettwiger Straße. So wie seit 1999. „Wir waren damals die ersten mit Pagodenzelten, weil ich diese gestreiften Kirmeszelte nicht mochte“, so Bierwirth.

Unter der schicken Überdachung brutzeln in diesem Jahr etwas weniger Gastronomen als vor Corona. („Wir fangen in diesem Jahr wieder klein an, so wie schon 1999.“) Den-

noch gibt es reichlich zu genießen – das Angebot an den insgesamt 18 Ständen reicht von bodenständig bis exklusiv, von Currywurst bis Kaviar. Letzteren gibt es wieder bei der Essener Institution La Grappa: Für 30 Gramm Malossol Kaviar mit Profiterol, Crème fraîche, Premium Lachs und Champagner verlangt Chef Rino Frattesi 79 Euro.

Parmesan-Fries und Trüffelmayo

Das ist freilich der preisliche Ausreißer nach oben auf der Speisekarte. Für die Currywurst am Stand der Alten Metzgerei werden 8 Euro fällig. Dafür gibt's aber nicht nur die gute von Dönninghaus aus Bochum, sie wird zudem mit Parmesan-Pommes und Trüffelmayo serviert.

Von 8 bis 15 Euro reichen die Hauptspeisen, „Gourmetgerichte“ dürfen auch etwas teurer sein – etwa ein bei 800° im „Beef-Grill“ karamellisiertes Entrecôte auf Grill-Gemüse (18 Euro) oder der Klassiker



Gesellig genießen bei „Essen... verwöhnt“. KERSTIN KOKOSKA/FFS

„Surf and Turf“, ein halber Hummer mit Rinderfilet für 26,50 Euro. Dazu erklingt auch wieder entspannte Live-Musik von Künstlern wie Sir Jesse Lee Davis.

Neu dabei sind etwa das Restaurant RoseMarie am Burgplatz mit

z.B. einem „Pulled Salmon Burger“ sowie Oliver Müller vom Café Fun Food Factory. Der gelernte Konditor präsentiert Café-Spezialitäten, Churros, Kuchen, Crêpes und Stücke vom „Erdbeer-Meter“. Thomas Steffes und Chris Walter vom Res-

taurant Schick stellten sich im August 2022 im Kreise von „Essen genießen“ bei der Gourmetmeile Metropole Ruhr auf Zollverein vor und überraschten Kollegen wie Gäste mit ihrer Crossover-Küche. Diesmal serviert das Duo u.a. Wareniki in Trüffelrahm mit frischen Trüffeln.

Letzteres ist nicht die einzige Verbeugung vor der Ukrainischen Küche bei „Essen... verwöhnt“, denn sogar ein echtes immaterielles Kulturerbe kommt auf den Teller. Diesen Titel verlor die UNESCO 2022 dem Ukrainischen Borschtsch mit Roter Bete, Zwiebeln, Weißkohl, Karotten, Kartoffeln und Fleisch. Wer ihn am Stand des Ukrainischen Deutschen Vereins Opora genießt, unterstützt damit auch noch den Erwerb eines medizinischen Nottransporters für die Ukraine. sm „Essen... verwöhnt 2023“, 14.-18.6., Kettwiger Straße, Essen. Mi+Do 12-22 Uhr, Fr+Sa 12-23 Uhr, So 12-20 Uhr. Fr bis 22 Uhr: Late Night Shopping in der Essener City. essen-genießen.de

Bocelli-Sohn in Bochum



FRANCO ORIGLIA/GETTY IMAGES

Bochum/Oberhausen. Wie der Papa, so der Sohn: Auch Matteo Bocelli, Sprössling des Tenors Andrea, verdient sein Geld heute als Musiker. 2022 erschien auch ein gemeinsames Weihnachtsalbum der Familienbande („A Family Christmas“). Für festliche Lieder könnte es im Oktober, wenn der 25-Jährige auf Deutschland-Tour kommt, allerdings noch zu früh sein. Fans dürfen sich also überraschen lassen, welche Songs der Popsänger in Bochum (9.10. Christuskirche) spielt. Karten sind ab ca. 43 € erhältlich. Drei Tage später tritt Papa Andrea in Oberhausen auf (Rudolf Weber Arena, Karten ab ca. 150 €). pf

Max Uthoff verändert Leben

Oberhausen. Kabarettist Max Uthoff will Leben verändern, am besten das seines Publikums, und verspricht einen Abend, der einen anderen Menschen aus Ihnen macht: zwei Stunden älter und mit weniger Geld in der Tasche. Verlockend, nicht? Aber Uthoff ist sich (fast) sicher: Sehnen wir uns nicht alle nach Veränderung? Eben. Oder war es das, was wir am meisten fürchten? Aber andere Abendtätigkeiten sind schließlich auch für die Katz (oder den Hund?). Fernsehen, Internet oder Zeit mit dem/der Partner/in verbringen habe sicherlich ähnl-



MICHAEL KORTJE/FUNKE FFS

chen Einfluss, da ist sich der Kabarettist auch (fast) sicher.

Max Uthoff: Moskauer Hunde, 15.6., 20 Uhr, Ebertbad, Ebertplatz 4, Oberhausen. Karten gibt's ab ca. 24 €.

Festival für junge und jung gebliebene Mehräder

Mülheim. Alte Schätzchen und neue Flitzer zeigen sich an der Alten Dreherei in Mülheim-Broich am kommenden Wochenende wieder von ihrer blitzenden und blinkenden Seite. Beim 15. Old- und Youngtimerfestival Ruhr rollt ordentlich Chrom an: Pkw, Lkw, Traktoren, Zweiräder bis Baujahr 1993 und historische Schienenfahrzeuge in 1:1 und im Modell. Außerdem können Besucherinnen und Besucher mit historischen Straßenbahnen und Bussen vom Hauptfriedhof zur Sonderhaltestelle am Industriedenkmal pendeln. Eine 600-mm-

Feldbahn in Betrieb gibt's ebenfalls zu bewundern.

Old- und Youngtimerfestival Ruhr, 17.+18.6., 11-17 Uhr, Alte Dreherei, Zur Alten Dreherei 13, Mülheim. Eintritt: 3 € (Familie 5 €/Oldtimer frei).



MARTIN MÜLLER/FFS



SOCRATES TASSOS/FFS

Elektronische Beats im Grünen

Essen. Elektronische Klänge und Picknick in der grünen Kulisse des Essener Stadtgartens: Im Rahmen der „Park Sounds 2023“ bespielen Studenten der Folkwang Universität der Künste gemeinsam mit der Philharmonie Essen den Park über

eine mehrkanalige Musikanlage. Für jeden Abend kuratieren sie ein eigenes Programm aus allen Spielarten der elektronischen Musik.

Park Sounds, 12.-16.6., jew. 20-22 Uhr, Stadtgarten, Brunnenstr. 21, Essen. Eintritt frei.